

Marktführer geht Konkurs

Ihre Maschinen produzieren weltweit Schokohasen. Doch Euro und Corona machten der Knobel AG zu schaffen.

Kaspar Enz, Samuel Koch

Vor 40 Jahren präsentierte die Knobel Maschinenbau AG ihre erste Schokoladengiessmaschine. Und in der Folge spezialisierte sich das Unternehmen aus Felben auf das Geschäft mit Schokolade. Heute stellen Maschinen und Anlagen von Knobel Praliné-Schalen her, giessen Osterhasen und Nikoläuse oder Konfekt samt Füllung. «Wenn es darum geht, auf ein Produkt mehrere Farben anzubringen, wenn die Genauigkeit wichtig ist, wie beim Punkt im Auge eines Osterhasen, überall da sind wir Marktführer», sagt Daniel Züger, Verwaltungsrat der Knobel Holding. Doch Knobel-Maschinen waren nicht nur genau, «sie sind auch vorne dabei, wenn es darum geht, die Produkte schnell zu fertigen».

Schokobranche setzt auf Knobel

Kein Wunder sind die Maschinen aus Felben in der Branche begehrt. Sie sind weltweit im Einsatz. Die meisten Kunden sind in Europa, aber auch Japan und Südamerika seien wichtige Märkte. «Die Auftragsbücher sind gut gefüllt», sagt Züger. Doch die Produktion in Felben steht still. Die Knobel Holding hat den Konkurs angemeldet. Denn auch wenn die Aufträge da seien, sei die Produktion nicht mehr profitabel gewesen. «Wir produzieren in Franken, aber verkaufen in Euro.» Das sei schon seit Jahren ein Problem. Man habe zwar geprüft, Teile der Produktion zu verlagern oder Teile aus dem Ausland zu beziehen. «Die Qualität stimmte aber nicht», sagt Züger.

Auslöser für die jetzige Lage sei aber die Coronapandemie gewesen. Aufgrund der Unsicherheit hätten viele Kunden Bestellungen sistiert. Das habe die Liquiditätssituation noch einmal deutlich verschlechtert. Bereits vor einem Jahr habe man



Trotz zweier Rettungsversuche meldet die Knobel in Felben-Wellhausen Konkurs an.

Bild: Andrea Stalder

mit Hilfe von Finanzinvestoren das Unternehmen zu retten versucht – ohne Erfolg. Seit Mai versuchte ein Konsortium aus Kunden und Lieferanten der Knobel, den Betrieb aufrechtzuerhalten – so kam auch Züger zur Knobel AG. Denn die Schokoladeindustrie sei nicht nur an neuen Maschinen, sondern auch an Ersatzteilen interessiert, sagt er.

Schaden für Gläubiger klein halten

Doch auch dieser Rettungsversuch scheiterte. Gespräche mit potenziellen Investoren waren erfolglos geblieben, was eine Nachlassstundung verunmöglichte. «Wir mussten die Konsequenzen ziehen», sagt Züger. «Wenn es nicht geht, geht es nicht.» Nun liegt das Dossier beim Konkursamt. «Wir sind dabei, mit dem Konkursverwalter alles aufzuarbeiten und sind bemüht, den Schaden für die Gläubiger möglichst klein zu halten.»

«Es ist tragisch und es tut mir leid für die 60 Mitarbeitenden, die ihre Stelle verlieren.»



Daniel Jung
Vizegemeindevizepräsident
Felben-Wellhausen

Trotzdem: «Sowohl für unsere langjährigen, treuen Mitarbeitenden wie für unsere Kunden ist das Ende des Unternehmens eine traurige Nachricht.»

Mit dem Geld, das aus der Verwertung der Konkursmasse – Maschinen, Gebäude, Rohstoffe und weitere Anlagen – gewonnen wird, müssen zuerst die Löhne der 60 Mitarbeitenden bis zum Zeitpunkt der Konkursöffnung bezahlt werden. Danach übernehme die Arbeitslosenkasse die Löhne bis zum Ende der Kündigungsfrist. Gemeinsam mit dem RAV suche man auch nach Lösungen für die Mitarbeitenden.

Gemeinde bedauert Verlust von Arbeitsplätzen

Die Gemeindebehörde ist geschockt ob der Neuigkeiten aus dem Industrieareal, die erst am Montagabend im Gemeindehaus eingetroffen ist. «Es ist tragisch und tut mir leid für die 60

Mitarbeitenden, die ihre Stelle verlieren», sagt Vizegemeindevizepräsident Daniel Jung in Abwesenheit des Gemeindevizepräsidenten. Zwar werden Erinnerungen an die Schliessung von Müller-Martini im Jahr 2013 wach. Für Jung ist die jetzige Schliessung aber nicht ganz vergleichbar, weil damals 300 Angestellte ihre Arbeitsplätze verloren, was er als «andere Schuhnummer» bezeichnet.

Trotz Hiobsbotschaft für viele Arbeitnehmende und die Gemeinde müsse man jetzt zuerst abwarten. Bei den Steuern und bei den Werken dürfe die Gemeinde betroffen sein. Aber Jung glaubt nicht, dass die Schliessung ein riesiges Loch in die Gemeindekasse reissen wird. Was mit dem Gelände der Knobel-Gruppe passiert, dafür sei es noch viel zu früh. Jung meint: «Wir müssen jetzt zuerst Gespräche führen und schauen, wie es weitergeht.»

Bühler baut Getreidemühle in Jordanien

Ernährung Die Ernährungssicherheit im Nahen Osten soll verbessert werden. Dafür ist eine neue Mühle gebaut und in Betrieb genommen worden. Die Produkte der neuen Mühle Ayla Mill werden an Kunden in Jordanien und anderen Ländern der Region geliefert. Wie Bühler mitteilt, ist es die grösste Mühle im Süden Jordaniens mit einer Produktionskapazität von 240 Tonnen pro Tag und einer Lagerkapazität von 3000 Tonnen.

Die Ayla Mill ist demnach die einzige Getreidemühle in der Stadt Akaba. Mit der Ayla Mill stärkt die Al-Hazaa Investment Group ausserdem ihre Marktposition im Nahen Osten, indem sie ihre Mahlkapazität nun auf 5000 Tonnen pro Tag erhöht und in drei wichtigen arabischen Häfen der Region tätig ist.

Schlüsselrolle bei der Versorgung von Jordanien

Die Stadt Akaba sei als strategischer Standort für die Mühle gewählt worden, da die Al-Hazaa Investment Group so einen Beitrag zur Ernährungssicherheit in der Region leisten kann. Als einziger Seehafen Jordaniens werde der Standort der Mühle am Hafen von Akaba auch den Export von Produkten in die Nachbarländer erleichtern, schreibt Bühler. Marcel Scherrer, Head of Business Unit Wheat & Rye bei der Bühler Group, sagt: «Ayla Flour wird eine Schlüsselrolle bei der Versorgung von Jordaniens Süden und anderer Länder mit hochwertigem Mehl spielen und so die Ernährungssicherheit in der Region verbessern.»

Um den historischen Namen von Akaba wiederzubeleben, hat die Al-Hazaa Investment Group den Handelsnamen Ayla für die Mühle gewählt, heisst es im Communiqué. Die Produktion der Mühle werde auch unter dem Markennamen «Ayla Flour» verkauft. Die Al-Hazaa Investment Group verfüge über mehr als 80 Jahre Erfahrung im Mühlenbereich und betreibe eine Reihe von Mühlen in vier Ländern des Nahen Ostens.

1941 im Irak gegründet

Die Al-Hazaa Investment Group ist im Irak, Jordanien, Ägypten und den Vereinigten Arabischen Emiraten tätig. Die Gruppe ist in verschiedenen Sektoren aktiv, darunter Getreidemüllerei, Futtermittelherstellung, Nudel- und Pastaproduktion, Kunststoffproduktion, erneuerbare Energien sowie Projektmanagement und -umsetzung.

Die Al-Hazaa Investment Group ist 1942 im Irak gegründet worden. Nach eigenen Angaben ist es ihr Ziel, die Ernährungssicherheit im Nahen Osten zu konsolidieren, indem sie wichtige Grundnahrungsmittel zu hoher Qualität und günstigen Preisen liefert und erhält. Die Gruppe betont ausserdem die Nachhaltigkeit ihrer Geschäftsaktivitäten. Durch den Betrieb eines Solarkraftwerks in Jordanien habe die Gruppe ihre Kohlenstoffemissionen um 12 000 bis 13 000 Tonnen jährlich reduzieren können. (bor)

Flugverkehr nähert sich Werten vor der Corona-Krise

Skyguide kontrollierte zuletzt deutlich mehr Flüge. Heute droht aber wegen des Streiks in Deutschland ein Chaos.

Die Schweizer Flugsicherung Skyguide hat in den ersten sechs Monaten dieses Jahres insgesamt 522 006 Flüge nach Instrumentenflugregeln (IFR) kontrolliert. Das ist gegenüber dem ersten Halbjahr 2021 eine Zunahme von 156,7 Prozent, wie Skyguide mitteilt.

Gegenüber dem ersten Halbjahr 2019 beträgt der Rückgang noch immer 17,3 Prozent. Dennoch erholte sich der Flugverkehr im Luftraum über der Schweiz und in den von Skyguide verwalteten delegierten Gebieten stetig – vor allem seit Beginn der Sommersaison.

Konkret belief sich das Verkehrsaufkommen per Ende Juni bereits auf 90 Prozent des Wertes aus der Vor-Corona-Krise. Die Lücke im Vergleich zum Jahr 2019 verkleinert sich damit im-

mer mehr. Im Januar betrug der Rückstand noch 29 Prozent, im März 20 Prozent und nun noch 10 Prozent. Keinen Einfluss auf die Verkehrsströme durch die Schweiz hat die Ukraine-Krise: Sie führe weder zu einer Zunahme noch zu einem Rückgang des Verkehrs, schreibt die Flugsicherung.

Die Zahl der abgewickelten Überflüge stieg im Vergleich zur gleichen Vorjahresperiode um 170,2 Prozent. Damit hinkt man den ersten sechs Monaten von 2019 noch um 15,5 Prozent hinterher. Auch die Zahl der Starts und Landungen in der gesamten Schweiz legte mit einem Plus von 131,7 Prozent deutlich zu. Gegenüber 2019 beträgt das Minus 21,9 Prozent. Die Vor-Corona-Zeit übertroffen hat Skyguide bereits im Bereich der

Pünktlichkeit: 97,7 Prozent aller wurden von der Flugsicherung ohne Verspätung abgefertigt. Damit liegt der Wert 0,5 Prozentpunkte über der Pünktlich-

keit des ersten Halbjahres 2019, wie es weiter heisst. Doch während am Himmel etwas Normalität eingekehrt ist, kämpft die Aviatik-Branche mit Problemen

auf dem Boden. Die deutsche Gewerkschaft Verdi hat für heute einen Streik des Bodenpersonals an verschiedenen deutschen Flughäfen angekündigt.

134 000 Passagiere von Streichungen betroffen

Die Swiss-Mutter Lufthansa hat deshalb angekündigt, heute fast alle Flüge an ihren deutschen Drehkreuzen Frankfurt und München zu streichen. Insgesamt sollen mehr als 1000 Flüge ausfallen, wovon 134 000 Passagiere betroffen sind. Auch Flüge in und aus der Schweiz sowohl von Lufthansa als auch Swiss und Eurowings dürften der Massnahmen zum Opfer fallen. Auch am Donnerstag und Freitag drohen laut einer Mitteilung der Lufthansa weitere Annullationen. (abi/dpa)



In der Schweiz landeten und starteten zuletzt wieder deutlich mehr Flugzeuge.

Bild: Keystone